Philipp, Zürichs bestbezahlter Ausläufer

Autor(en): **Nef, Jakob**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **74 (1948)**

Heft 31

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Oberst Philipp Friedländer hat jeweils für seinen Bruder Viktor Geld der Goldkunden auf die Bank getragen, um Gold zu kaufen. Mit seinen Botendiensten hat er immerhin 45 000 Franken verdient.

Philipp, Zürichs bestbezahlter Ausläufer

UNTERLEGEN

Der Regen trommelt auf des Schirmes Dach,
Mit dem ich mich vor seinem Angriff schütze.
Der Wind zaust hin und her. Mein Arm wird schwach.
Blind tritt der Fuß in eine tiefe Pfütze.

Und wieder zerrt der Wind am Schirmgestell
Und an den feinen prallen Seidenflächen.
Zielt seine Wut nur auf das zarte Fell?
Hat er im Sinn, ihm das Genick zu brechen?

Ich schreite weiter, grimmig, ungewiß,
Wer siegen wird. Ich atme kurz und keuche.
Da plötzlich gibt es einen Knall und Riß.
Mein Schirm ist nur noch nutz als Vogelscheuche!

Nuba